

## Erfahrungen aus der ersten Registrierungsphase

Dr. A. Hanschmidt

Workshop „REACH in der Praxis“

13.02.2012

- Die Unternehmen der Chemieindustrie haben die erste Registrierungsphase mit enormem Arbeitseinsatz, intensiver Vorbereitung und hohem Aufwand bewältigt.
- SIEF-Arbeit ist aufwändig und betrifft Wettbewerber: Unternehmen haben viel Know-how aufgebaut (Vertragsmuster, Letter of Access, Konzepte für REACH-Organisation, Daten-, Kostenteilung, gemeinsame/getrennte Stoffsicherheitsberichte), wurden vom Verband intensiv unterstützt und sind weiterhin mit inhärenten Problemen dieser Kooperation konfrontiert.
- Besonders späte Änderungen (bei Interpretationen, IT-Instrumenten) haben die Arbeit in der ersten Registrierungsphase erschwert.
- Die Arbeit am Dossier ist mit der Einreichung nicht beendet: Zusätzliche Verwendungen, Entscheidungen zu Testvorschlägen, Dossierbewertung, Aktualisierungen (z. B. aufgrund von geändertem Anhang XIII), weitere Registranten ...

- In den Registrierungsphasen 2013 und 2018 werden verstärkt Registrierungen von mittelständischen Unternehmen erwartet.
- REACH-Bausteine wie die Stoffbewertung und das Zulassungsverfahren starten gerade erst und binden Ressourcen parallel zur Arbeit an Registrierungs dossiers.
- Daten und sonstige Erkenntnisse aus der ersten Registrierungsphase müssen in Unternehmensprozesse integriert werden.
- Umfangreiche Monitoring- und Dokumentationspflichten.
- Erweiterte Sicherheitsdatenblätter erreichen zunehmend Anwenderindustrien.
- Erarbeitete Umsetzungsinstrumente sind teilweise in der (Weiter)entwicklung (z. B. Standardphrasen, Formate).

- Alle Beteiligten - Behörden wie Industrie - müssen gewonnene Erfahrungen nutzen, um die REACH-Umsetzung praktikabler und effizienter zu gestalten.
- Unternehmen benötigen ein stabiles Umfeld, damit sie sich voll auf die Erfüllung ihrer REACH-Pflichten konzentrieren können.

VCI/Cefic Praxisführer als  
Orientierungshilfe verfügbar  
(in Deutsch und Englisch).



### **Paket umfasst:**

- Teil I: Einführung, Stoffsicherheitsbewertung, Pflichten von nachgeschalteten Anwendern, vorhandenes Wissen
- Teil II: Expositionsszenarien und Kommunikation in den Produktketten
- Teil III: REACH und Gemische
- Teil IV: Vertiefungskapitel Expositionsabschätzung
- Beispiele zu den Teilen II + III

### ■ Beschreibung von Anwender-Verwendungen

- Voraussetzung: Nicht nur Registranten, sondern auch Anwender, die diese Information mit dem erweiterten Sicherheitsdatenblatt erhalten, müssen mit Verwendungsdeskriptoren vertraut sein.
- ERCs (Environmental Release Categories) sind sehr konservativ.

Lösungsansatz: Spezifische Deskriptoren, die Verwendungsbedingungen von Anwenderbranchen besser beschreiben als ERCs, Entwicklung durch europäische Sektorgruppen.

### ■ Umweltexposition – Oberflächengewässer

- Unterschiedliche Vorflutervolumina bei Stoffverwendern

Lösungsansatz: Umrechnungsregeln im Expositionsszenarium/Tools erlauben Anpassung an Standortbedingungen beim Anwender

- Expositionsbestimmende Größen sind oft vom eingesetzten Verfahren bzw. von der Stoffkonzentration in einer Formulierung abhängig

Lösungsansatz: Szenarien für unterschiedliche Konzentrationen, Umrechnungsregeln im Expositionsszenarium